

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung  
des Rates  
vom 17.06.2021**

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:06 Uhr

**Anwesend sind:**

**Entschuldigt fehlen:**

**Einwohnerfragestunde**

RV Leefers eröffnet die Einwohnerfragestunde.

Herr Claus-Dieter Thiele wolle in Erfahrung bringen, wie es mit dem Ausbau des Gebietes Brockeler Straße I steht.

Bgm Weber erwidert, dass der Auftrag für den Endausbau an die Firma Ernst Gerken vergeben wurde. Bei der ersten Vergabe haben sich mit der Firma Probleme ergeben, so dass der Auftrag entzogen und neu ausgeschrieben werden musste. Noch im Sommer werde der Ausbau begonnen.

RV Leefers schließt die Einwohnerfragestunde.

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit** VorlNr.

---

RV Leefers eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

**TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge** VorlNr.

---

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 20.05.2021** VorlNr.

---

Die Niederschrift vom 20.05.2021 wird bei 2 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

---

Bgm Weber berichtet, dass das Ronolulu in die Jahre gekommen sei und sanierungsbedürftig ist. Das Springerbecken sei bereits saniert worden und werde im Herbst eröffnet. Das Ronolulu entspreche auch nicht mehr den energetischen Anforderungen und das Dach, die Heizung und die Außenschwimmbekken müssen erneuert werden. Damit die Stadt nicht 2-3 Jahre auf ein innenstadtnahes Schwimmbad verzichten müsse, werde das Ronolulu nicht abgerissen und neu aufgebaut, sondern saniert. Hierfür ist eine Machbarkeitsstudie erforderlich.

**Einstimmiger Beschluss:**

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) weist die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH an, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH soll eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung des Erlebnisbades Ronolulu beauftragen, in der die unterschiedlichen Sanierungskonzepte und die entsprechenden Finanzierungsvarianten untersucht werden.

---

**TOP 5 Beauftragung zur Erstellung eines Konzeptes zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Weichelseeareals unter ökologischen und Naherholungsgesichtspunkten; Antrag B90/Die Grünen/Gruppe Grafe vom 19.11.2020**

---

RH von Hoyningen-Huene teilt mit, dass die Gruppe Grüne-Grafe mit der Beschlussvorlage nicht einverstanden sind. Sie sind nach wie vor für eine Ausarbeitung eines Konzeptes, da sie denken, dass Nutzungskonflikte zu befürchten seien zwischen Erholungssuchenden, Umsetzer von Geschäftsinteressen und dem Naturschutz, der durchgeführt werden müsse, um den hohen Nutzen zu erhalten. Er nennt z.B. auch die Wasserqualität. Ebenso seien die Bewohner in der Umgebung zu berücksichtigen, die schon seit 10 Jahren mit zunehmendem Verkehr belästigt werden. Es sei zu erwarten, dass weiterer PKW-Verkehr dort angezogen wird. Die Entwicklung dort sei zu begrüßen, aber es erscheint klar, dass diese verschiedenen Nutzungen zu Konflikten führen. Dass die Verwaltung vorhabe, die verschiedenen Nutzer miteinzubeziehen begrüßt er. Jedoch könne man nicht nur abwarten und die Entwicklung dem Investor überlassen. Er meint, da es städtisches Eigentum ist, müsse die Stadt „den Hut drauf halten“. Er ist der Ansicht, dass die Stadt die Planung in die Hand nehmen müsse, so dass er vorschlägt, dass ein Freiraumplaner ein entsprechendes Konzept unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungen erstellt. Insofern bittet er die Beschlussvorlage abzulehnen.

RH Bargfrede weist darauf hin, dass in der Begründung des Antrags der Gruppe Grüne-Grafe, einleitend vermerkt ist: „Nach dem Rückzug des Strandhousebetreibers zum Ende des Jahres 2018 hat das Weichelseeareal als Naherholungsgebiet deutlich an Anziehungskraft verloren. Versuche, diesen Bereich großzügig durch private Betreiber zu überplanen, ließen sich nicht verwirklichen“. Des Weiteren merkt er an, dass der Antrag aus 11/2020 ist und inzwischen ein privater Betreiber, der bereit ist, das ganze Areal mit Leben zu erfüllen, gefunden wurde. Er glaubt, dass der Investor mit viel Elan Ideen für Stadt und Besucher verwirklicht und ist der Meinung, dass ihm „nicht ins Handwerk gepfuscht“ wird. Daher erachtet er es nicht als erforderlich 20.000 Euro für ein Konzept auszugeben. Er erinnert an die Entstehung des Weichelsees und begrüßt, dass die Fraktion B90/Die Grünen sich Sorgen um die Entwicklung des Weichelsees machen. Er ist der Ansicht, wenn die Grünen Anfang der 80er Jahre die Politik in Rotenburg entscheidend mitbestimmt hätten, dann hätte die Stadt Rotenburg heute keinen Weichelsee. Der Weichelsee ist ein künstlicher See und ist durch den Bau der Nordumgehung entstanden. Er berichtet, dass die Grünen von den ersten Planungen bis zur Einweihung in 1984 gegen die Nordumgehung gekämpft haben. Seinerzeit stand auf einem Plakat „Wer Straßen baut, wird Verkehr ernten“. Der Bau der Nordum-

gehung war für die Aufnahme der Stadt eine Voraussetzung für das Städtebauförderungsprogramm des Landes und für den Bau der Fußgängerzone. Er folgert, wenn „Die Grünen“ sich jetzt darum kümmern, komme er zu dem Eindruck, „Die Grünen“ sehen heute ein, dass sie damals falsch gehandelt haben und den damaligen Irrtum bedauern. Das lasse ihn für die Zukunft hoffen.

RF Dembowski bestätigt, dass der Satz „*Wer Straßen baut, erntet Verkehr*“ immer noch richtig ist. Sie wolle klarstellen, dass in dem Antrag das Engagement des Investors nicht angezweifelt und nicht „*ins Handwerk gepfuscht*“ werde. Sie betont, dass gewünscht ist, das Areal des Weichelsees, für den die Stadt verantwortlich ist, auch mit im Blick zu behalten. Sie denkt, dass es sonst aus der Hand gleiten könne, wenn der Druck für das Gebiet zu stark werde.

RH Hickisch ergänzt, dass vor etwa 30 Jahren Bodo Räke gesagt habe, dass der Weichensee die Perle Rotenburgs werde, was viele Jahre nicht so gewesen sei. Er bezieht sich auf den Antrag. Als Naherholungsgebiet sollte die Stadt sich den Weichensee nicht aus der Hand nehmen lassen. Er meint, der Investor macht tolle Sachen, doch müsse es insgesamt im Auge gehalten werden. Er hält den Einsatz von 20.000 Euro für sinnvoll, da die Gefahr besteht, dass sich viele Sachen verselbständigen, bei der die Stadt dann Schritt für Schritt nachbessern müsse.

Bgm Weber bemerkt, dass seitens der Verwaltung dies nicht grundsätzlich abgelehnt werde, sondern dass es richtig und gut sei, jedoch nicht zu diesem Zeitpunkt. Da zur Zeit Dinge passieren, die die Verwaltung begleiten müsse. Hier weist er auf das Stadtentwicklungskonzept hin, dass in Auftrag gegeben worden sei; des Weiteren ein Verkehrsentwicklungskonzept im Entstehen ist. Hier liege viel Arbeit vor. Parallel zeige sich die Entwicklung am Weichensee, bei dem der Investor dort etwas Neues entstehen lässt und dies zunächst erstmal abzuwarten sei. Es werde sich viel verändern, sowohl für die Camper, als auch für die Besucher und im Bereich des Strandes. Es wurde bereits der Sand ausgetauscht. Die Aussage von RH Bargfrede angemerktem Zitat „*Wer Straßen baut, wird Verkehr ernten*“ bestätigt er. Deswegen habe die Stadt Rotenburg Wert daraufgelegt, zusätzliche Fahrradwege zu bauen, um CO2 einzusparen und Staus zu reduzieren. Dies sei der richtige Weg.

### **Beschluss:**

Der Rat beschließt bei 6 Gegenstimmen **mehrheitlich**, auf die Erstellung eines Konzeptes zum jetzigen Zeitpunkt zu verzichten und vorerst die Entwicklung des Areals mit dem neuen Investor abzuwarten. Gleichzeitig wird die Verwaltung beauftragt, eine Aufwertung des Areals (wie neue Wegeverbindungen, Fitness-Parcour und Sitzmöglichkeiten) zu prüfen.

### **TOP 6      Verwendung der Haushaltsmittel für die Herstellung eines Natur-/Winterrasenplatzes**

VorlNr.  
1084/2016-2021

---

Die Rede von RH Dr. Rinck ist der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

RH Klammer stellt klar, dass es hier um die Umsetzung eines Ratsbeschlusses vom 23.05.2019 geht. Darin heißt es „Der Rat beschließt einstimmig, die Spende der Rolf Ludwig Stiftung zur Anlage eines Winterrasenplatzes auf der Fläche des jetzigen Grandplatzes anzulegen“. Von diesem einstimmigen Beschluss bis heute sind 2 Jahre vergangen. Er meint, dass sich durch verschiedene Umstände die Umwandlung des Grandplatzes in einen Winterrasenplatz verzögert habe. Es habe Änderungen bezüglich der ursprünglichen Planung ergeben. Auch die Coronapandemie habe hierzu beigetragen und auch steigende Preise seien zu berücksichtigen. 145.500 Euro seien kein „*Pappenstiel*“, dennoch sei dies verabschiedungswürdig. Die weiteren Aufwendungen, die außerhalb der Spende nötig sind, sind durch Verschiebungen im Haushalt gedeckt. Er wundert sich, aus dem Leserbrief des RH Dr. Rinck der Kreiszeitung zu entnehmen, dass der RSV als Hauptnutzer keinen Bedarf sehe. Als Vor-

sitzender des Sportausschusses erinnert er, dass es hieß, dass man mehr Platzkapazitäten brauche, da bei schlechtem Wetter zu viele Spiele ausfallen und ein Kunstrasen die Möglichkeit biete, auszuweichen. Jetzt höre sich anders an, dass ausreichende Kapazitäten vorhanden seien. Auch ein Kunstrasen sei nicht Allwetter tauglich. Er geht davon aus, dass selbst ein neuer Rasenplatz, der nach neuesten Kenntnissen gebaut wird, die Möglichkeit eröffnet, diesen länger zu bespielen, als die bestehenden Plätze. Auch der RSV werde von diesem profitieren. Er betont, dass es eine städtische Anlage ist, die auch von anderen Vereinen und der IGS genutzt wird. RH Dr. Rinck habe in der Sitzung des Rates vom 23.05.2019 geäußert: *„Der Winterrasenplatz sei ein Versuch, Missstände abzuwenden. Es sei abzuwarten, ob die Oberfläche des Winterrasenplatzes besser zu bespielen und Fehlzeiten häufiger vermieden werden können“*. Er fragt, ob er es so verstehen könne, dass der Platz gebaut werde, um dann zu sehen, ob der Platz den Anforderungen entspricht, oder ob RH Dr. Rinck bemerken wolle, dass er es angesagt habe, dass es nicht funktioniert. Des Weiteren habe RH Dr. Rinck geäußert, dass die Diskussion nicht stur gegen den Kunstrasenplatz geführt werden soll. Hierzu merkt RH Klammer an, dass die Diskussion ebenso wenig gegen den Winterrasenplatz geführt werden soll. Diese Diskussion sei nicht immer sachlich geführt worden. RH Bargfrede habe in der letzten Sportausschusssitzung geäußert, dass es einen Riss durch die Sportfamilie gibt. Diesen Riss habe der Bürgermeister laut Aussage in der Sitzung nicht erkennen können. Auf der Ebene der Sportler sei ein Zusammenhalt zu erkennen. RH Klammer meint, dass sich dieser Riss auf einer anderen Ebene befindet. Er ist der Ansicht, dass hier persönliche Animositäten zwischen einzelnen Personen des öffentlichen Lebens in Rothenburg ausgetragen werden. Er wolle thematisieren, dass der Belag von Kunstrasen nach bis zu 15 Jahren entsorgt werden müsse und betont, dass Politiker auch die Umweltverträglichkeit im Auge behalten müssen. Die SPD-Fraktion werde dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Bgm Weber erinnert an den heute zu beschließenden Beschlussvorschlag, dass der Rat der Stadt Rothenburg (Wümme) klarstellend zur Kenntnis nimmt, dass für die Herstellung eines Winterrasenplatzes Haushaltsmittel in Höhe von 350.000 €, für die Errichtung einer Flutlichtanlage 100.000 € sowie eines Ballfangzaunes 14.500 € bereitgestellt wurden. Die für die Realisierung dieser drei Maßnahmen erforderlichen zusätzlichen Haushaltsmittel in Höhe von 145.500 € werden vom Rat freigegeben. Es gehe also nicht um eine grundsätzliche Entscheidung, ob Winterrasenplatz ja oder nein, sondern, dass diese Entscheidung, die im Verwaltungsausschuss getroffen wurde, im Rat zu bestätigen und erörtern ist. Die Kommunalaufsicht habe mitgeteilt, dass bei außerplanmäßigen Mitteln, der Rat beteiligt werden müsse. Hier handelt es sich jedoch um eine überplanmäßige Ausgabe, die innerhalb des Budgets des Bauhaushaltes auch verteilt werden könne. Aufgrund der hier unterschiedlichen Ansichten, werde aus Rechtssicherheitsgründen ein Beschluss des Rates nachgeholt. Er merkt an, dass im Falle einer Klage diese kaum aufgehen mag. Zu den Ausführungen von RH Dr. Rinck, dass, wie er selbst in seiner Rede sagte, die Grandplatzkosten gegengerechnet werden sollten, hätte er im Leserbrief tun sollen. Er meint, dass RH Dr. Rinck die Intention verfolgt, dass man einen Kunstrasenplatz in den Vordergrund stellen möchte, welches in der Presse so dargestellt worden sei. Auch hier ist der Bürgermeister der Meinung, dass eine Gegenrechnung von Kunstrasen zu Naturrasen hätte aufgezeigt werden müssen, nämlich ungefähr in 30 Jahren das doppelte von dem, was RH Dr. Rinck für den Winterrasen errechnet habe. RH Dr. Rinck äußerte, er habe das Gespräch mit Herrn Ludwig gesucht. Hier solle er erklären, ob das Gespräch stattgefunden habe oder ob er mit Familienangehörigen gesprochen habe. Er fährt fort, dass die Verwaltung den Beschluss, der im Oktober gefasst wurde, umgesetzt habe. Bei den ersten Ausschreibungen ließ sich keine Gewerbe finden und habe neu ausgeschrieben werden müssen. Nunmehr sei der Beschluss laut VA umgesetzt worden, der heute bestätigt werden müsse. In der Zwischenzeit sei mit der Firma Wiese & Suhr das Thema intensiv erörtert worden, die den Auftrag angenommen hat. Im September wolle die Rasensaat ausgebracht werden. Er geht davon aus, dass im Oktober der Platz grün sei. Abschließend wolle er sagen, da hier nur vom RSV die Rede ist, dass es positiv über den ARS dargestellt worden sei, dass es auch eine andere Sportwelt mit anderen Sportarten gibt, die großes Interesse daran haben. Und zudem auch die Schulen sowie die SG Unterstedt auch Interesse daran haben, diesen Sportplatz zu nutzen. Er stellt die hervor-

ragende Qualität der Sportanlage heraus, sieht eine vernünftige Entwicklung mit dem Platz und drückt seinen Dank an Herrn Ludwig für die honorige Spende aus.

RH Niestädts Rede ist der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

RH Kohlmeyer findet es auch richtig, in der heutigen Ratssitzung über Kostensteigerungen zu diskutieren, Fehler klar anzusprechen und die Verantwortlichen dafür übernehmen zu lassen. Er verdeutlicht, dass Steuergelder so oder so verbrannt seien. Er meint, mit derartigen Preissteigerungen habe keiner rechnen können. Jetzt gehe es darum, das kleinste Übel zu wählen und dies ist, den Platz zu bauen, da 85.000 Euro bereits mit den Planungskosten entstanden sind. Diese in den Sand zu setzen, sei unverantwortlich und wirtschaftlich ebenfalls nicht zu vertreten. Ein weiterer Platz biete mehr Regenerationszeit für andere Plätze und könne auch nur von Vorteil sein. Außerdem werden in der ganzen Diskussion immer wieder die Schulen und eine Vielzahl anderer Vereine vergessen, die das auch gerne nutzen möchten und können. Hier zeige sich im Endeffekt ein Mehrwert für alle. Das Argument, es sei Steuerverschwendung könne er ebenfalls so nicht stehen lassen. Es sei nicht nach dem Sinn, noch nach Möglichkeiten und schon gar nicht nach der Unterhaltung gefragt worden; auch die Dauer des Schadens an der Natur sei ignoriert worden. Er betont, dass es dazu gehört, verschiedene Meinungen zu zulassen. Seine Fraktion werde der Beschlussvorlage zustimmen.

RH Hickisch bezeichnet diese unglückliche Geschichte als Trauerspiel. Die Fraktion der Grünen, Gruppe Grafe werde der Beschlussvorlage zustimmen. Sollte der Rat den Beschluss ablehnen, dann werden ca. 90.000 Euro Planungskosten in den Sand gesetzt und es müsse mit Regressforderungen gerechnet werden. Des Weiteren gebe sich der Rat der Lächerlichkeit Preis. Was bisher nicht angesprochen worden sei, ist, dass eine große Chance in Bezug auf Nachhaltigkeit im Sportbereich verpasst werde und damit Vorreiter für andere Kommunen zu sein. Er fährt fort, dass am 23.05.2019 der Stadtrat den Antrag seiner Fraktion, unter Berücksichtigung der Spende von Rolf Ludwig, auf dem Grandplatz einen Winterrasenplatz anzulegen, einstimmig zugestimmt hat. Er berichtet aus der Sportausschusssitzung vom 24.10.2018, dass Einigkeit darüber herrschte, dass der Grandplatz aus der Zeit gekommen ist. Es sei niemandem heutzutage zuzumuten, dort dauerhaft zu trainieren. Er nennt Vorteile eines Winterrasenplatzes, wie extreme Saugfähigkeit bei Regenfällen, Beispielbarkeit im Winterhalbjahr und in regnerischen Zeiten im Sommer und vor allem die Nachhaltigkeit mit einer Lebensdauer von 25 Jahren+ sowie Umweltverträglichkeit. Er spricht den Aspekt von Mikroplastik an, mögliche Vermeidung von Gesundheitsgefährdung und Kostengesichtspunkte im Vergleich zu einem Winterrasenplatz. Die städtische Anlage wird dadurch optimiert und sowohl die Leichtathleten, die American Footballer, Teams aus den Ortschaften und andere noch nicht genannte Sportgruppen anderer Vereine, können den Platz weiter benutzen.

Im Folgenden geht RH Hickisch auf den geplanten Kunstrasenplatz in Bassum ein. Hier habe in einer Sitzung vom 11.02.2021 die Stadt einstimmig einen Ratsantrag des Bürgerblocks angenommen, einen Naturrasenplatz in einen Winterrasenplatz umzuwandeln. Auch dort werde mit dem Büro Mehnert geplant. Er nennt Kosten in Höhe von 260.000 Euro. Des Weiteren macht sich die Jugend in Deutschland und weltweit Gedanken zum Klimaschutz und um die Zukunft, bei dem der Einsatz von Kunststoff thematisiert und kritisiert wird. Mikroplastik wird überall auf der Welt nachgewiesen und belastet massiv die Umwelt. Die Stadt Bassum verweise auf Rotenburg, als Alternative zu einem Kunstrasen. Er nennt eine höhere Beispielbarkeit von Winterrasenplätzen mit 1.000 Stunden pro Jahr, bei Kunstrasen liege dies bei 1.400.

Dem widerspricht RH Bargfrede mit 2.000 Stunden.

Worauffin eine Hochrechnung von Herr Hicksich, ein Einwand von RH Holsten und ein zur Ordnung rufender Ratsvorsitzender dazu führt, dass RH Hickisch seine Ausführung fortsetzt.

RH Hickisch zitiert einen in Köln geborenen ehemaligen Bundeskanzler: „*Es kann mich niemand daran hindern, über Nacht klüger zu werden*“. Auch in Rotenburg werde über den Kli-

maschutz geredet. Er unterstreicht, dass Rotenburg mit dem Bau eines Winterrasenplatzes Vorbild und Vorreiter sei und die Sportanlage optimiere.

Im Folgenden geht er auf die Geschichte, um die Diskussion eines zusätzlichen Rasenplatzes ein und erinnert daran, dass der RSV Bedarf ausgesprochen habe, bei dem RH Schwedesky in 2017 gefragt habe, ob es stimmt, bevor Geld verbrannt werde. Im Ergebnis bestand gar kein Bedarf. Dann äußerte der RSV, er wolle eine Flutlichtanlage, woraufhin die Stadt 100.000 Euro eingestellt hat. Dann hieß es, sie werde nicht gebraucht. Deswegen findet er „das nicht besonders gut, wenn man so mit uns spielt“. Er betont, Rotenburg müsse zukunftsmäßig und nachhaltig gestalten. Nichts tun und auf einen aus der Zeit gefallenem Modell zu setzen, führe zu keinen Veränderungen.

Daraufhin verdeutlicht RH Hickisch, dass Rolf Ludwig sich seit Jahrzehnten mit Rat und Tat und finanziell für Rotenburg einsetze und alleine in diesem Jahr aus seiner Stiftung 80.000 Euro in viele Vereine fließe. Seine ausdrücklich sachbezogene Spende von 250.000 Euro wurde vor zwei Jahren von allen Ratsmitglieder einstimmig angenommen. Die in den vergangenen zwei Monaten erfolgten Angriffe auf Rolf Ludwig durch Leserbriefe, Vorstandsmitglieder des RSV, teilweise auch von Ratsmitgliedern und an Nötigung grenzenden Telefonanrufen, lösen bei ihm Fremdschämen aus. RH Hickisch wolle sich für dieses Verhalten im Namen seiner Fraktion, der Gruppe Grafe, auch im Namen einer Vielzahl von Ratsmitgliedern und großen Teilen der Öffentlichkeit, entschuldigen. An RH Dr. Rinck gewandt, wirft RH Hickisch ein, dass Dr. Rinck verschwiegen habe, dass er im Beirat des RSV ist, auch wenn es sein gutes Recht ist, Lobbyarbeit zu leisten.

RH Hickisch rechnet die anfallenden Pflegekosten von rund 350.000 Euro für die städtische Sportanlage auf die 4 1/3 Rasenplätze runter, so dass es ca. 80.000 Euro für die Pflege eines Rasenplatzes entspricht. Er bringt zum Ausdruck, dass für den RSV paradiesische Zustände vorliegen und unterstreicht, wenn dies nach außen hin den Anschein erweckt, der RSV wäre der Herr der Anlage, dann findet er das nicht fair. Aus einem Gespräch vor 2-3 Wochen zwischen Bgm Weber und dem Vorstand des RSV, Herrn Grewe und Herrn Schwardt, sei die Idee eingebracht worden, den Grandplatz als Bolzplatz für Kinder und Jugendliche zu öffnen. Er ist der Ansicht, dass es niemanden zuzumuten ist, auf so einem Platz zu trainieren. Er kritisiert die Äußerung, dass Talente, die dann erkannt würden, auf den gepflegten Rasenplatz geführt werden, aber die anderen nur zu sehen können. Seine Fraktion werde der Beschlussvorlage zustimmen.

RH Schwedesky erinnert an die langjährige Diskussion um den Platzbau. Der Bau sei schlicht und einfach über Jahre am fehlenden Geld gescheitert. Ähnlich auch in dieser Wahlperiode. Erst der Ruf des RSV, dann kein Bedarf festzustellen, dann weitere Diskussion, dann um Kunstrasen/Naturrasen, es wäre beides nicht zu finanzieren gewesen. Erst durch die Spende von Herrn Ludwig, dem er dankt, sei ein Naturrasenplatz möglich, was er begrüßt. Das heutige Thema ist, ob 145.500 Euro gezahlt oder ob 80.000 Euro abgeschrieben werden. Die Gründe erscheinen ihm nebulös. Für ihn steht fest, dass der Rat und der Sportausschuss nicht hinreichend über die Probleme informiert worden seien, vor allem die offenbar zwischen beiden Planern aufgetreten sind. Das Ergebnis steht heute mit den Zahlen fest, über die zu entscheiden ist. Er bittet zu berücksichtigen, dass die Stadt sich für die Städtebauförderung beworben hat. Dies bedeute, dass in den nächsten zehn Jahren sehr viel Geld dazu gegeben werden müsse. Er folgert, dass in den nächsten zehn Jahren für einen weiteren Sportplatzbau keine Gelder übrig seien. Die FDP-Fraktion begrüßt die Investition der ca. 145.000 Euro für diesen Platz. Er ist überzeugt, dass viele Vereine und die Schulen in den Nutzen des Platzes kommen, was er unterstützt.

RF Berg habe in den 30 Jahren ihrer kommunalen Arbeit, davon 10 Jahre im Stadtrat, so eine dreiste Umkehr der Wahrheit, wie RH Dr. Rinck im Leserbrief am 12.06. in der Kreiszeitung von sich gibt, selten erlebt. Sie bestätigt, dass so ein Projekt wie der Winterrasenplatz, Ballfangzaun und Flutlichtanlage Geld kosten und dass es Steuergelder sind. Jedoch betont sie, wie jede andere Ausgabe öffentlicher Haushalte auch, wie z.B. die Unterstützung für den Bürgerbus, Simbav und vieles andere, wie Sanierung oder die Anschaffung von den IPADS für die Ratsmitglieder, die Aufwandentschädigungen und die Sitzungsgelder. Es handelt sich um Kosten, die alle Parteien im Stadtrat im Zuge der Haushaltsberatungen und den vielen gemeinsamen Sitzungen besprochen haben. Des Weiteren wurde auch mehrheitlich jedem

Haushalt bisher zugestimmt, so auch dem Haushalt 2020 und 2021. Dies ist ein demokratischer Prozess. Sie ist der Ansicht, dass von RH Dr. Rinck viele Fakten vergessen werden zu erwähnen. Sie erinnert daran, dass im Vorfeld zu der Entscheidung für einen Winterrasenplatz viele Informationsveranstaltungen mit dem Bürgermeister und der Verwaltung durchgeführt, Fachspezialisten zur Diskussion eingeladen, weitere Fachmeinungen eingeholt und auch Plätze besichtigt wurden. Auch die Betroffenen, u.a. der RSV, wurden gefragt. Nach dem dann feststand, dass ein Kunstrasenplatz aus unterschiedlichen Gründen, nicht zu verwirklichen war, wurde ebenfalls auch ein einstimmiger Ratsbeschluss für die Umsetzung des Winterrasenplatzes gefasst. Für RF Berg seien Dr. Rincks Worte, das groteske Hin und Her des Bürgermeisters, unverschämt. Sie betont, dass dem Ratsbeschluss für die Umsetzung des Winterrasenplatzes von allen Ratsmitgliedern zugestimmt wurde. Außerdem habe Herr Dr. Rinck bei seinem Zahlenwerk vergessen zu erwähnen, dass es neben dem Spender auch weitere Fördermittel für dieses Vorhaben gibt und die Unterhaltungskosten auch für alle anderen Sportplätze gilt. Letztendlich gehe es hier über eine zusätzliche Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 145.500 Euro. Die Erhöhung der weiteren Kosten können durch Einsparungen im Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Wie bereits erwähnt, wurden bereits 85.000 Euro für die Planungskosten ausgegeben. Sei fragt, ob Herr Dr. Rinck dieses Geld zum Fenster rausschmeißen wolle, obwohl es bereits demokratisch getroffene Beschlüsse gibt. Sie verstehe diese Umkehr nicht und hat sich gefragt, warum alle diese Beschlüsse urplötzlich, so kurz vor der nächsten Kommunalwahl, in Frage gestellt werden. Sie fragt, ob es sein kann, dass es hier nur um Wählerstimmen geht und ob die Kehrtwende des RSVs einen anderen Hintergrund hat. Und ob nur aus einem Grund falsche Informationen gestreut werden, dass mit allen Mitteln nur ein Ziel verfolgt wird. Ihrer Meinung nach gehe es immer noch um den Kunstrasenplatz, von dem wohl einige hoffen, diesen nach der Wahl am 12.09. vielleicht doch noch umsetzen zu können. Dieses Thema beschäftigt die Stadt schon mehr als 20 oder 30 Jahren mit unendlichen Diskussionen und eine Umsetzung eines Kunstrasenplatzes scheiterte an den Kosten. An RH Dr. Rinck gewandt äußert sie, dass jeder zu diesem Thema wie auch zu allen anderen Themen sich äußern könne und nicht erst seit RH Dr. Rinck im Stadtrat ist. Sie unterstreicht, dass alle Kommunalpolitiker ehrenamtlich arbeiten und schon vor seinem Hinweis im Leserbrief immer Ansprechpartner für die Sorgen und Nöte und Vorschläge der Bürger\*innen aus Rotenburg, Waffensen, Unterstedt, Mulmshorn und Borchel sind.

RH Grafe wolle klarstellen, wie die Situation zum jetzigen Zeitpunkt aussieht und wie sie zum Zeitpunkt der Beschlusslage war. Zum Zeitpunkt der Beschlusslage und da ist der Beitrag von Herr Niestädt richtig gewesen, dass er gesagt habe, der Winterrasenplatz koste der Stadt Null Cent. Da es der damalige Kenntnisstand gewesen sei, sei es auch richtig gewesen. Heute werde festgestellt, dass es nicht so ist, sondern Planungskosten und vielleicht auch Teuerungsraten, machen den Platz teurer. Er merkt an, dass der Ist-Zustand ist, dass bereits 85.000 Euro ausgegeben wurden und jetzt die Wahl zu treffen ist, ob mit weiteren 145.000 Euro die Stadt den Winterrasenplatz bekomme. Für ihn sei dies klar, kurzfristig und schnell. Er dankt RH Kohlmeyer für seinen sachlich richtigen Wortbeitrag. Er stellt heraus, dass die Stadt damit einen Platz bekommt, der im Wesentlichen Rolf Ludwig gespendet hat, und da solle man dankbar sein.

RH Emshoff erachtet es als spektakulär wer sich über Sportplätze auskennt, doch geht es hier nicht um Winterrasen oder Kunstrasen, sondern um Geld. Der Rat hat damals beschlossen, die großzügige Spende anzunehmen und zweckgebunden für den Winterrasenplatz einzusetzen. Rolf Ludwig habe mit seinem Schreiben zum Ausdruck gebracht, dass es auch losgehen und fertig werden soll. Es sei einiges schiefgelaufen und es gehe ihm nicht um Schuldzuweisungen. Er erinnert an den Sportausschuss vor einem halben Jahr, bei dem Herr Lohmann entsprechend über die Missstände berichtet hat. RH Emshoff meint, das passiert und immer Corona vorschoben, gehe nicht. Des Weiteren wolle er klarstellen, dass der RSV keinen Rasenplatz oder einen weiteren Trainingsplatz gefordert habe, sondern berichtet hat, dass die 1. Herren im Winter nach Bremen fahren müssen, da es hier keine Möglichkeiten gibt, im Winter zu trainieren. Er betont, dass der Rat Geld für Sachen ausgibt, die gefordert seien. Wolle der Tennisclub Geld, stelle er einen Antrag und der Rat entscheidet. In diesem Fall scheiterte die Umsetzung eines Kunstrasenplatzes am Geld und durch die Aussage

von Herrn Ludwig, dass er den Winterrasenplatz stiftet, ist es dazu gekommen, dass im Sportausschuss das Flutlicht und der Ballfangzaun über die Stadt ergänzt werde. Er erinnert, dass RH Gori und er die Ansicht vertreten, dass alles besser ist als der Grandplatz. Auch die IGS profitiere davon. Er unterstreicht, dass das, was RH Dr. Rinck auf den Tisch gelegt habe, faktisch richtig ist. Ebenso ist er der Ansicht, dass ein geänderter Beschluss nicht im VA, sondern wieder im Rat zu bescheiden ist. Es gehe heute weder um Kunst- oder Naturrasen noch um Wahlkampf. Und er wolle klarstellen, dass der Spender nicht wollte, dass Steuergelder investiert werden.

RH Bargfrede merkt an, dass der Bürgermeister nicht auf die Kernaussage der Rede von RH Dr. Rinck eingegangen ist, dass Herr Mehnert vor zwei Jahren im Juli mitgeteilt hat, dass 250.000 Euro nicht ausreichen, sondern mindestens 330.000 Euro benötigt werden. Somit sei es schon vor zwei Jahren eine völlig neue Situation aufgrund der Neuberechnung durch Herrn Mehnert gewesen, die den Ratsmitgliedern nicht mitgeteilt wurde.

RH Holsten ruft: „*Das ist ein Skandal.*“

RH Bargfrede fährt mit seiner Rede fort, die der Niederschrift als Anlage 3 beigefügt ist.

RF Dembowski nennt zum Thema Kunstrasen Aspekte aus dem Deutschlandfunk vom 27.03.2021, dass 2/3 der primären Mikroplastikverschmutzung in Europa von Kunstrasenplätzen stamme, sowie 10.000 t Granulat aus Kunstrasenplätzen in Deutschland freigesetzt werden. Deshalb sei es Wunsch der europäischen Chemieagentur, dass Kunstrasenplätze zukünftig ohne Granulat auskommen. Sie berichtet, dass auch der Olympische Sportbund und der DFB darauf vorbereitet sei und seit 2020 keine Förderanträge für Kunstrasenplätze mit einem klassischen Granulat bewilligt werden, wie sich in Bassum gezeigt habe. Im Folgenden geht sie auf Fristen zur Begrenzung des Baus von Kunstrasen ein und erläutert, dass mit anderen Materialien wie mit Quarzsand oder Kork experimentiert werde. Eine Totalsanierung von Kunstrasenplätzen sei nach 12-15 Jahren erforderlich, bei denen die Deckschichten meistens verbrannt werden. Hierfür seien steigende Kosten einzukalkulieren. Nachdem der Rat den Beschluss gefasst habe und sie den RSV-Vorstand fragte, warum der RSV es denn nicht selber macht, erhielt sie die Antwort, dass die kommende Wahlperiode mit einem neuen Bürgermeister abgewartet und der Kunstrasenplatz dann vielleicht doch gebaut werde. Daher sei Ihrer Meinung nach das Thema nicht aus der Welt.

RH Purrucker dankt für den Vortrag. Jedoch merkt er an, dass es heute nicht um dieses Thema geht. Vor zwei Jahren wurde eine große Spende zum Bau des Winterrasens auf dem vorhandenen Grandplatz gemeinsam dankend angenommen. An dieser Stelle schließt er sich auch nochmal dem Dank an. Er vertritt die Auffassung, dass die Spende für den Platz bei unverzüglichem Baubeginn ausgereicht hätte. Dann sind zwei Jahren vergangen und es seien alle mit dem Ergebnis überrascht worden, dass ohne erhebliche Zuzahlung kein Bau dieses Winterrasens möglich ist. Das Ergebnis aus dem daraufhin geführtem Gespräch des Bürgermeisters mit dem RSV sei die Umwandlung des Grandplatzes in einen Bolzplatz mit Flutlicht und Ballfangzaun. Zu diesem Zeitpunkt habe die Spende keine Rolle gespielt, so RH Purrucker. Er erinnert, dass wenig später erneut eine Kehrtwende mit dem Beschluss, dass die Stadt in einer nicht öffentlichen Sitzung beschließt, die zusätzlichen Kosten in Höhe von ca. 146.000 Euro zu übernehmen. Nicht nur die CDU-Fraktion, sondern auch RH Schwedsky, habe mehrfach um eine öffentliche Diskussion nachgefragt. Erst auf Intention der Kommunalaufsicht, die seiner Meinung nach keine Bitte geäußert hat, sondern einen Ratsbeschluss als notwendig erachtet. Heute soll die Stadt aus Steuermitteln weitere ca. 146.000 Euro dazuzahlen. Er bemerkt, dass der Hauptnutzer den neuen Platz nicht mehr haben will und zur Finanzierung der Ausbau des Heckenweges verschoben werde. Bei der anstehenden Entscheidung geht es nicht um den Bau eines Kunstrasenplatzes und es geht auch nicht um die mangelnde Anerkennung einer großzügigen Spende. Es geht um Investition in ein Projekt, dessen Notwendigkeit bezweifelt werden darf. Die CDU-Fraktion vertritt nach der Veränderung des Finanzrahmens innerhalb der letzten zwei Jahre des Projektes geschlossen die Ansicht, nach Bewertung der jetzigen Situation, den Grandplatz im aktuellen Zustand zu belassen. Somit könne das geplante Flutlicht und der Ballfangzaun ebenfalls entfallen.

Die Einsparung von insgesamt ca. 400.000 Euro, abzüglich der Planungskosten, könne an anderer Stelle sinnvoll investiert werden.

RV Leefers verliert den Beschlussvorschlag.

**Mehrheitlicher Beschluss** bei 18 Ja- und 13 Gegenstimmen:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) nimmt klarstellend zur Kenntnis, dass für die Herstellung eines Winterrasenplatzes Haushaltsmittel in Höhe von 350.000 €, für die Errichtung einer Flutlichtanlage 100.000 € sowie eines Ballfangzaunes 14.500 € bereitgestellt wurden. Die für die Realisierung dieser drei Maßnahmen erforderlichen zusätzlichen Haushaltsmittel in Höhe von 145.500 € werden vom Rat freigegeben.

---

<b>TOP 7</b>	<b>Verweisung von Ratsanträgen in die zuständigen Fachausschüsse:</b>	VorlNr.
--------------	---	---------

---

<b>TOP 7.1</b>	<b>Förderung der Ausbildung zur Fachkraft im Bereich der frühkindlichen Bildung in Kindertagesstätten der Stadt Rotenburg mit Stipendium; Antrag der FDP vom 08.06.2021</b>	VorlNr. 1085/2016-2021
----------------	---	---------------------------

---

Der Antrag wird einstimmig in den Finanzausschuss verwiesen.

---

<b>TOP 8</b>	<b>Mitteilungen und Anfragen</b>	VorlNr.
--------------	----------------------------------	---------

---

<b>TOP 8.1</b>	<b>Coronapandemie</b>	VorlNr.
----------------	-----------------------	---------

---

Bgm Weber teilt seine Betroffenheit zu einem Coronatodesfall einer Stadtverwaltungsmitarbeiterin der Partnerstadt Rothenburg Czerwinsk, Polen mit. Im dortigen Rathaus liege eine 100%ige Coronapandemie vor. Er merkt an, dass dort nicht die Disziplin wie hier in Deutschland vorgelegen habe. Er werde bei seinem Besuch die guten Wünsche und Solidarität des Stadtrates ausrichten.

---

<b>TOP 8.2</b>	<b>Erteilte Auftragsvergaben</b>	VorlNr.
----------------	----------------------------------	---------

---

Bgm Weber teilt mit, dass

- der Auftrag für den Neubau der Grünsammelstelle in Höhe von 290.426,37 € an die Firma Kriete & Partner GmbH,
- den Auftrag für den Endausbau im Rahmen der Erschließung des Baugebietes Brockeler Straße I an die Firma Ernst Gerken GmbH & Co.KG, Rotenburg (Wümme) Höhe von 1.142.337,41 €,
- den Auftrag für den Neubau einer Linksabbiegespur an der B440 Höhe Knickchaussee an die Firma Ernst Gerken GmbH & Co. KG, Rotenburg in Höhe von 510.753,12 €

vergeben wurde.

### **TOP 8.3 Verleihung der Ehrenbürgerrechte an Rolf Ludwig**

VorlNr.

---

Bgm Weber teilt mit, dass am 01.07.2021 die Verleihung der Ehrenbürgerrechte an Herrn Rolf Ludwig im Heimathaus verliehen werden. Hierzu seien die Fraktionsvorsitzenden und Ehrengäste eingeladen.

### **TOP 8.4 Stadtradeln**

VorlNr.

---

Bgm Weber dankt für die Teilnahme am Stadtradeln, bei dem ein Rekord mit über 250.000 gefahrenen km gebrochen worden sei. Die Teilnehmerzahl aus Rotenburg sei auf derzeit 1.334 gestiegen. Dies erachtet er als großen Erfolg.

### **TOP 8.5 Perspektive Innenstadt**

VorlNr.

---

EStRin Nadermann berichtet, dass Kommunen der Größenordnung von Rotenburg ein Förderbudget in Höhe von 320.000,00 Euro beantragen können. Die Förderquote liege in diesem Programm bei 90 %, so dass 10 % aus eigenen Mitteln zu bestreiten seien. Das Förderprogramm ist für Kommunen ausgelegt, die besonders stark durch die Coronapandemie betroffen seien. Insgesamt gehe es um Handlungsfelder, wie Maßnahmen gegen Leerstände, Handel und Dienstleistungen, Kultur, Freizeit, Tourismus, Natur und Klimaschutz, Verkehr und Logistik. Sie geht auf weitere Details ein. Bis 15.07. müsse ein Antrag eingereicht sein. Im Folgenden geht sie auf weitere Terminierungen ein. Es solle eine Arbeitsgruppe aus den Fraktionen, Interessengemeinschaften und der Verwaltung gebildet werden.

Bgm Weber ergänzt, dass morgen hierzu die Einladungen verschickt werden.

### **TOP 8.6 Eröffnung des Pop-up Coworking Spaces auf Worthmanns Hoff, Waffensen**

VorlNr.

---

RV Leefers teilt mit, dass am Freitag, dem 02.07.2021 in Waffensen der erste Coworking Space eingeweiht wird. Dieser sei aus Spenden finanziert worden. Des Weiteren weist er auf die Kinderbetreuungsmöglichkeiten bei Frau Thies oder Frau Holsten-Poppe für Eltern im Homeoffice hin.

### **TOP 8.7 Ratssitzung vom 20.05.2021 - Beamer-Equipment**

VorlNr.

---

RH Hickisch bezieht sich auf die Ratssitzung vom 20.05.2021 und wolle sich ausdrücklich bei RH Niestädt und RV Leefers bedanken. Er erinnert an den Punkt zur Kenntnisnahme zum Thema Haushaltsreste, bei dem RH Niestädt einen 21minütigen Vortrag mit Beamer und in Form einer Power Point Präsentation gehalten habe. Bisher galt das gesprochene Wort. Ab der Mai-Sitzung erscheint es, dass Ratsmitglieder auch Medien einsetzen dürfen. Hierzu fragt er den Ratsvorsitzenden, ob in Zukunft auch so verfahren werde, dass man bis mittags einen Beamer ordern könne.

RV Leefers sei nicht zur Nutzung des Beamers für RH Niestädt gefragt worden. Hier habe die Verwaltung entschieden. Da er sich nicht dagegen gewehrt habe, dürfe man davon ausgehen, dass das Einvernehmen hergestellt war. Für die heutige Ratssitzung wurde eine Anfrage an ihn gerichtet. Da habe er dies zugelassen, da er für sich festgestellt habe, dass die Geschäftsordnung des Rates der Stadt Rotenburg es nicht ausdrücklich erlaubt, dass solche Medien für die Redebeiträge mitbenutzt werden, es aber auch nicht ausdrücklich verbietet. Ihm sei bewusst, dass es nicht der Verwaltung in der Stadt, sondern auch des Kreises, eher daran gelegen sei, dass es bei ausschließlichen Wortbeiträgen bleibt. Hiermit fordere er den

zukünftigen Rat damit auf, darüber nachzudenken, dass es in die Geschäftsordnung mit aufgenommen werde. Er teilt mit, dass auf Landesebene in den Musterentwürfen für die Geschäftsordnung dies miteinfließen werde.

**TOP 8.8 Bewässerung bei hohen Temperaturen**

VorlNr.

---

RH von Hoyninen-Huene erachtet es als Wasserverschwendung, bei 34 Grad Plätze zu bewässern und wünscht, dass dies in der Nacht erfolgt, um Geld zu sparen.

Die Sitzung wird um 22:06 Uhr geschlossen.

gez. Bürgermeister

gez. Vorsitzende/r

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.